

Geissbock auf Duftsuche

Letzte Woche war offizieller Verkaufsstart des Duftbuches «Der stinkende Geissbock». Die Illustrationen stammen vom ehemaligen Höfner und Grafiker Patrick Mettler.

Von Rahel Alpiger

Ausserschwyz. – Das Duftbuch «der stinkende Geissbock» erzählt die Geschichte vom Geissbock Charly, der sich auf die Suche nach einem neuen Duft macht, um seiner Geliebten Geiss zu gefallen. Der Clou an der ganzen Sache: Der Leser kann mit der Hand über das Papier streichen und so die Düfte der Geschichte riechen. Die Idee stammt von Radio-Zürsee Journalist Roger Rhyner aus Riedern, der auch den Text für das Buch produziert hat. Als die Geschichte fertig war, brauchte er nur noch einen Illustrator.

Diesen Part übernahm sogleich der ehemalige Höfner Patrick Mettler, neu wohnhaft in Benken. Viele kennen ihn hierzulande als ehemaliges Mitglied der A-capella Gruppe Nice Mais und früherer Organisator des A-



Patrick Mettler (links) und Roger Rhyner an ihrer Buch-Vernissage.

Bild: vgl

capella-Festivals in Pfäffikon, bei dem er immer noch aktiv mitwirkt.

Die Arbeiten am Buch begannen vor ungefähr zwei Jahren. Mettler:

«Wir haben uns den Termin für die Veröffentlichung von Anfang an offen gelassen, damit wir ohne Zeitdruck arbeiten konnten.» Nun ist das Buch fertig, vorletzten Samstag fand in Schwanden die offizielle Vernissage des Buches statt. Passend zum Thema in einem Geissenstall. «Die Geissen mussten jedoch draussen warten und durften erst am Schluss wieder hinein», fügt Mettler schmunzelnd hinzu. Obwohl erst letzte Woche der offizielle Verkaufsstart in den Läden war, konnte man das Buch bereits vor zwei Wochen per Internet auf der Seite www.duftbuch.ch bestellen. Diese Möglichkeit wurde von der Leserschaft eifrig genutzt. «Der Verkauf ist sehr gut angelaufen. In den ersten zehn Tagen haben wir bereits 1000 Exemplare verkauft», freut sich Mettler. Eine erneute Zusammenarbeit mit Rhyner kann sich Mettler durchaus vorstellen: «Das Duftbuch ist mein erstes Bilderbuch, aber vermutlich nicht mein letztes», so Mettler. Zurzeit sei jedoch noch nichts geplant. «Momentan steht für uns das Lancieren einer zweiten Auflage des «stinkenden Geissbocks» im Vordergrund.

Willkommen im Kanton Schwyz

Schwyz. – Der Kanton Schwyz hat eine neue Informationsbroschüre für Ausländerinnen und Ausländer in acht Sprachen veröffentlicht. Sie bietet einen Überblick über wichtige Fragestellungen für ausländische Personen wie die Regelung des Aufenthalts, das Schulsystem oder das Verhalten im Notfall. Eine Mappe ermöglicht es den Gemeinden, ihre eigenen Informationen über lokale Integrationsmöglichkeiten beizufügen. Die Verteilung der Broschüre erfolgt durch die Gemeinden, weil sie bereits bei der Anmeldung im direkten Kontakt zu Ausländerinnen und Ausländern stehen.

Information ist Voraussetzung

Ausländerinnen und Ausländer, die im Kanton leben, sollen sich hier integrieren. Damit Neuzuziehende sich im Kanton zurechtfinden, brauchen sie in erster Linie Informationen. Alle, die hier leben, sollen ihre wichtigsten Rechte und Pflichten kennen. Sie müssen wissen, welche Telefonnummern im Notfall zu wählen sind oder wie das Gesundheitssystem funktioniert. Fremdsprachige müssen erfahren, wo sie Deutsch lernen können. Eltern brauchen Informationen zum Schulsystem.

Die neue Broschüre wird in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Serbisch und Albanisch veröffentlicht. Damit sollen die meisten der zur Zeit in den Kanton Neuzuziehenden in ihrer Muttersprache begrüsst werden. Die Broschüre soll aber auch Personen erreichen, die sich bereits längere Zeit im Kanton aufhalten, aber noch über ungenügende Sprachkenntnisse verfügen. Deshalb wurde sie auch in die Sprachen der Hauptgruppen von Ausländerinnen und Ausländern übersetzt, diesich bereits im Kanton aufhalten.

Integration konkret

Die Broschüre will Ausländerinnen und Ausländer nicht nur in abstrakter Form über ihre Rechte und Pflichten informieren, sondern konkrete Integrationsmöglichkeiten aufzeigen. Sich integrieren heisst beispielsweise, Kontakte mit Nachbarn zu pflegen, in einem Verein Mitglied zu werden, an Veranstaltungen teilzunehmen, sich am Brauchtum zu beteiligen oder sich freiwillig im kulturellen, sportlichen oder sozialen Bereich einzusetzen. (vd)

Neuer Polizeifunk biegt auf die Zielgerade ein

Jetzt geht es vorwärts mit der Realisierung einer Polycom-Funkplattform im Kanton: Unter Federführung der Polizei wurde ein detailliertes Projekt ausgearbeitet. Jetzt hat der Kantonsrat das Sagen.

Von Geri Holdener

Schwyz. – Der Begriff Polizeifunk hat mit dem Beginn des Polycom-Zeitalters eigentlich ausgedient. Die Regierung beantragt dem Kantonsrat die Anschaffung eines digitalen Polycom-Systems, ein verschlüsselter Behördenfunk, eine Kommunikationsplattform für die Einsatzkräfte im ganzen Kanton. Kostenpunkt: 32,5 Mio. Franken. Jährliche Betriebskosten: gut 900 000 Franken.

Es wird nicht billig ...

Beim heutigen Polizeifunk aus den

1990er-Jahren handelt es sich um ein Digital-Funknetz der ersten Generation. Es erfüllte bislang seine Dienste treu, hat aber seine Limiten. So steht nur ein verschlüsselter Kanal zur Verfügung. Die Unterhaltsgarantie des Herstellers endet im Jahr 2015. Ein Wechsel drängt sich auf. Die meisten Nachbarkantone funken bereits mit Polycom oder arbeiten an einem Systemwechsel. Es spielt auch eine finanzielle Komponente mit: Noch ist das Zeitfenster des Bundes offen, der vorderhand einen Drittel der Investitionen übernimmt. Für den Kanton Schwyz würde das einen Beitrag von gut 10,7 Mio. Fr. bedeuten.

... aber es lohnt sich

Zum Technischen: Polycom-Verbindungen sind abhörsicher verschlüsselt. Grundsätzlich gilt: Jeder kann mit jedem schwatzen, auf Wunsch auch unverschlüsselt. Polycom sen-

det in einem anderen Frequenzspektrum als das bisherige Netz. Die drei heutigen Antennenstandorte reichen nicht mehr aus. Es braucht unter anderem sechs neue Standorte für Basisstationen, zehn Richtfunkumsetzer und drei Signalverstärker.

Nachbarkantone helfen aus

Der Vorteil: Bestehende Polycom-Antennen von anderen Kantonen können mitbenutzt werden. Das sollte unter anderem die Empfangsqualität in Gersau und entlang der Axenstrasse verbessern. Dank Polycom wird es auch einfacher sein, mit den benachbarten Polizeikorps zu funken. Der Bund wird die Autobahn-Tunnels umrüsten. In den Spitälern, Einkaufszentren und in den grössten Polizeiposten werden eigene Signalverstärker installiert.

Offene Fragen beim Tunnel Illgau

Alles ist so weit geregelt. Einzige

Ausnahme: der 324 Meter lange Tunnel nach Illgau. Allenfalls muss hier nachträglich eine örtliche Polycom-Antenne aufgestellt werden. Der Tunnel liegt jedoch in der Verlängerung einer anderen Antenne. Im Glücksfall reicht es für eine vernünftige Empfangsqualität. In dieser Frage würde erst am Schluss des Polycom-Aufbaus entschieden. Zuerst aber muss nun der Kantonsrat grünes Licht geben.

Über 750 Funkgeräte

Insgesamt sollen im Kanton Schwyz 754 Polycom-Funkgeräte angeschaltet werden. 368 Geräte werden allein für die Kantonspolizei gekauft, 119 Funkgeräte erhalten die Rettungsdienste. Auch der Zivilschutz, das Tiefbauamt, die kommunalen Führungsstäbe, die Seerettung und die mobile Sanitätsdienststelle und die grösseren Feuerwehren werden mit Polycom ausgerüstet.

ANZEIGE

Der Fielmann in der Stadt erspart den Preisvergleich.

Fielmann zeigt Ihnen die ganze Welt der Brillenmode – zum garantiert günstigsten Preis. Denn er gibt Ihnen die Geld-zurück-Garantie. Sehen Sie ein bei Fielmann gekauftes Produkt noch sechs Wochen nach dem Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann die Ware zurück und erstattet den Kaufpreis*.

Moderne Komplettbrille
mit Einstärkengläsern, 3 Jahre Garantie.

CHF 47⁵⁰

Sonnenbrille in Ihrer Stärke
Metall oder Kunststoff, Einstärkengläser,
3 Jahre Garantie.

CHF 57⁵⁰

Brille: Fielmann.

* Geld-zurück-Garantie

Sehen Sie das gleiche Produkt innerhalb von 6 Wochen nach Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann den Artikel zurück und erstattet den Kaufpreis. **Brille: Fielmann.**